

Elternhaltestellen an Schulen

Mehr Sicherheit, weniger Stress



Eltern, Lehrkräfte und Kinder kennen das Bild: Dichtes Gedränge auf der Straße vor dem Schulgelände zu Schulbeginn und -ende. Fahrradfahrer/-innen passieren die Straße, Fußgänger/-innen laufen vorbei. Autos halten auf der Straße, in Einfahrten oder auf Fußwegen, um Schulkinder abzusetzen oder einzusammeln. Mittendrin versuchen Schulkinder, sich durch den Schulverkehr zu schlängeln, um sicher anzukommen.

Eine der Lösungen für diese stressige Alltagssituation sind Elternhaltestellen. Sie schaffen mehr Entspannung und Sicherheit für die Eltern, Lehrkräfte und vor allem für die Schulkinder.



Die Vorteile im Überblick:

- Die Kinder legen einen Teil des Weges eigenständig zurück, lernen dadurch, selbstständiger zu sein und gewinnen an Sicherheit im Straßenverkehr.
- Die Schüler/-innen lernen, sich selbst zu vertrauen und kommen entspannter an ihrem Ziel an.
- Der Autoverkehr unmittelbar an der Schule wird verringert, wodurch sich die Situation vor dem Schulgelände entspannt.
- Die Eltern und Schulkinder befinden sich nicht im Schulverkehrschaos.
- Es ist genug Platz vorhanden, damit die Schüler/-innen sicher aus den Autos aus- oder einsteigen können.
- Es kommt zu einer allgemeinen Entspannung für Schüler/-innen, Eltern und Lehrkräfte.

Sie wissen nicht, ob Elternparkplätze notwendig sind? Stellen Sie sich und den Schulkindern folgende Fragen:

- Wie kommen die Schüler/-innen zur Schule?
- Woher kommen sie?
- Wie viele werden mit dem Auto gebracht?
- Wird der Verkehrsablauf durch Autos behindert?
- Wo setzen die Eltern ihre Kinder ab?
- Wie und wo wird gewendet?
- Welche Erfahrungen haben die Kinder mit dem Verkehr vor der Schule gemacht? Wie sicher fühlen sie sich?
- Wird Schulmobilität schon thematisiert?
- Werden die Eltern und Kinder regelmäßig aufgeklärt?

Welche Kriterien müssen in Bezug auf Elternhaltestellen berücksichtigt werden?

- Die Elternhaltestelle liegt in mindestens 250 m und höchstens 500 m Entfernung zur Schule.
- Es gibt Haltemöglichkeiten, die den fließenden Verkehr nicht behindern und gute Aus- und Einstiegsmöglichkeiten für die Schulkinder bieten.
- Der Weg zu der Elternhaltestelle führt die Autos nicht an der Schule vorbei, um zusätzlichen Verkehr zu vermeiden. Außerdem sind keine Umwege erforderlich.
- Eine sichere und beleuchtete Fußwegeverbindung zwischen der Elternhaltestelle und der Schule ist unbedingt erforderlich. Diese können Sie beispielsweise durch aufgemalte Füße hervorheben.
- Eine Straßenüberquerung wird möglichst vermieden. Wenn die Schüler/-innen eine Straße überqueren müssen, werden Querungsstellen durch Ampeln, Zebrastreifen oder Schülerlotsen abgesichert.

Wie wird die Elternhaltestelle in die Schulmobilität integriert?

- Beteiligen Sie die Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern und Schulkinder bezüglich der Standortwahl. Die Gemeinde sollte ebenfalls in die Überlegungen integriert werden. Diese kann frühzeitig die Straßenverkehrsordnung mit in die Planung aufnehmen.
- Die Planung von Elternhaltestellen lässt sich sehr gut in einen allgemeinen Schulmobilitätsplan einbauen.
- Denken Sie darüber nach, ein eingeschränktes Halteverbot zu erlassen bzw. die Einfahrt durch eine Schranke oder einen Poller zu verhindern, um keinen allgemeinen Parkplatz zu schaffen. So stellen Sie sicher, dass der Platz nur genutzt wird, um Schulkinder aus- und einsteigen zu lassen.
- Kennzeichnen Sie die Elternhaltestelle klar erkennbar durch ein Schild.
- Informieren Sie die Eltern regelmäßig über die Elternhaltestelle.



Weitere Informationen finden Sie unter: www.kielregion.de/mobil

